

Er wusste nicht, wie es geschah. Aber die Krankheit verschwand, als er den Guten- Groschen fand und seine Sorgen, den Arzt zu bezahlen verschwunden waren.

**Jeden Tag trieb der Ziegenhirte seine Tiere zum selben Fleck**, setzte sich auf denselben Baumstumpf und beobachtete die Ziegen. Tatsächlich, an derselben Stelle fand er wieder einen Groschen. Der Ziegenhirte erzählte niemanden etwas davon, nicht einmal seiner Frau. Es war sein Geheimnis, welches er nur mit seinen Ziegen teilte.

**So soll es den ganzen Sommer** gegangen sein. Er versteckte die Geldstücke in einem Beutel aus Ziegenleder unter seinem Bett. Doch eines Tages beim Großreinemachen fand die Frau, als sie das Bett abrückte, einen großen Beutel voller Hannoverscher Groschen. Als ihr Mann nach Hause kam, stellte sie ihn zur Rede. Obwohl er erst zögerte, erzählte er seiner Frau haarklein, wie er zu seinem Reichtum gekommen sei. Diese nahm das Geld, erzählte es in ganz Wennigsen und kaufte sich sofort neue Schuhe und neue Kleider für die Kinder.

**Als der Ziegenhirte am nächsten Tag** wieder mit seiner Ziegenherde in den Deister ging, sich wieder auf denselben Baumstumpf setzte und die Ziegen beobachtete, wartete er vergebens. Es lag nie wieder ein Guter-Groschen dort und nach wenigen Monaten war der Ziegenhirte wieder genauso arm wie früher.

**Was ist die Moral von der Geschichte:  
Ein Geheimnis behalte nur für Dich  
sage es keinem anderen nicht (t).**

*Gute Hannoversche Groschen, eine Währung während der Zeit von Georg IV 1820-1830 (König von Hannover und England)*

Wanderkarten und Informationen erhalten Sie hier:

**Tourismus - Service Wennigsen**

**Tel.: 05103 / 7007- 974**

**E-Mail: [tourismus@wennigsen.de](mailto:tourismus@wennigsen.de)**

**[www.wennigsen.de](http://www.wennigsen.de)**



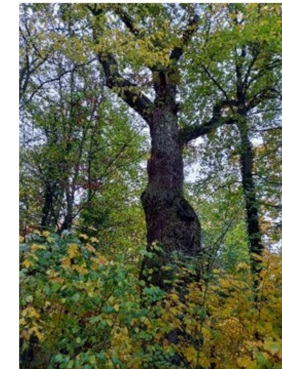
## Die Ziegeneweiche von Wennigsen an der Münder Heerstraße Waldkater/Wennigsen

### Die Sage vom armen Ziegenhirten

An der Münder Heerstraße am Waldrand steht eine „alte“ Eiche. Sie ist über 400 Jahre alt und ein eingetragenes Naturdenkmal. Überliefert ist, dass hier in früheren Zeiten, bis nach Ende des 1. Weltkriegs, der Sammelplatz der Wennigser Ziegen – und Schweinehirten war.

Die Wennigser Ziegeneweiche ist nicht zu verwechseln mit der Ziegeneweiche in Bad Münder.

Beide Bäume und Plätze haben ähnliche Bedeutung, auf der Nord- und Südseite des Deisters.



*Die Ziegeneweiche Münder  
Heerstraße Wennigsen/  
Waldkater*

Hier fand noch bis in den frühen 1920 ziger Jahren Hute oder Hude statt. Hute oder Hude steht für Weide, beziehungsweise für eine bestimmte Form der Beweidung, insbesondere von Wiesen und Waldrandflächen.

**Die Waldeigentümer**, in Wennigsen überwiegend das Kloster, hatten mit den Bürgern der Gemeinde Hute-Verträge geschlossen, wo Hute (Hude) stattfinden durfte. Auf die Huteflächen (Gemeindeweide) wurde täglich das Vieh zur Mast getrieben. Eine ganzjährige Stallhaltung der Tiere war seinerzeit nicht üblich, beziehungsweise mangels ausreichend Futter oder Streu nicht möglich. Viehhüter, Schweine- und Ziegenhirten gab es in jedem Ort rund um den Deister. Als Lohn bekamen sie ein Hutegeld von den Bürgern, die ihre Schweine und Ziegen dem Viehhüter anvertrauten.

Zwischen den Bürgern und den Waldbesitzern gab es bezüglich der Hutegerechtsamkeit immer wieder Konflikte. Das Huterecht musste sehr oft erstritten werden. Es gab sogar eine Bußgeldordnung, wenn der Schweine- und Ziegenhirte die Hutefläche verließ und seine, ihm anvertrauten Tiere, im „Wirtschaftswald“ weiden ließ.

